

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 39

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

Schon wieder das Radio

Lieber Spalter!

Hast Du soeben 19.50 Uhr nach Zürich gelauscht? Der sonst so sympathische Ansager sagt uns: «Infolge Verschiebung des Nachrichtendienstes fällt der Vortrag von Herrn Professor Dr. A. K.; Gibt es ein Fortleben nach dem Tode um 20.40 Uhr — aus». Ich für meinen Teil stelle meinen Flickkorb weg; denn — wenn — ja dann brauche ich keine Strümpfe mehr zu flicken.

Mit bestem Aargauergruß

Ida.

Liebe Ida!

Das kann ich verstehen, daß Dir das ins Gemüt gefahren ist. So kurz vorher. Um 19.50 Uhr wird verkündet, daß es um 20.40 zu Ende ist. Also nicht einmal eine Stunde, das verschlägt einem den Atem, gell? Wo sowieso die ganze Zeit Weltuntergangsstimmung herrscht! Und nun hätte man doch gar zu gern gewußt, was der Professor für nachher — also nach 20.40 Uhr — für Prognosen gestellt hat! Rücksichtslos von dem Radio! Andreerseits muß sich das Radio ja nach den — Patienten hätte ich beinahe gesagt — Abonnenten richten, und die möchten auch unmittelbar vor dem Weltuntergang noch hören, wer in Bern gerade jetzt wieder empfangen wurde, nicht wahr? Nun, inzwischen hast Du ja wohl konstatieren können, daß es nicht so arg war und bist zu Deinem Flickkorb zurückgekehrt. Oder sollte am Ende im Aargauischen der Weltuntergang schon stattgefunden haben und das Radio in der Fülle der Ereignisse vergessen haben, uns dies nach Rorschach mitzuteilen? Das beunruhigt mich jetzt wieder ... also:

schrybsch de gly! Spalter.

Der Göpfi Chäller und der Durscht

Lieber Nebrispakao!

In einem Deiner letzten Briefkästen erwähnest Du den Bierteller-Vers: De Göpfi Chäller hät scho gschriebe: de Turscht wird nu mit Bier vertriebe! Als ich dies las, ward meine versmacherische Ader zu folgendem Protestvers gekitzelt:

Und das sött jetz historisch si?
Was het er g'soffe? Nüt als Wyl!

Weil ich von Beruf Meckerer bin, so dürfte dies Gemecker nicht allzu heftig Anstoß erregen.

Grüezi! Dein Bartolomäus Meckerer.

Lieber Bartolomäus!

Deine Begründung mit dem Meckern und dem Anstoßen ist gut! Da könnte jeder kommen und sagen, weil ich von Beruf Wilddieb bin, wird der Bock, den ich soeben geschossen habe, keinen Anstoß erregen. Aber ich bin ja allmählich Kummer gewöhnt, und ob nun feststeht, daß der Göpfi Bier oder Wein oder beides oder keines von beiden — wie hast Du so vertraulich gesagt — gesoffen hat, ist mir offen gestanden egal. Ich freue mich nur, daß Ihr Euch alle so fleißig mit dem großen Dichter beschäftigt!!

Grüezi!

Dein Nebrispakao.

Menschen- und Sachschaden

Lieber Nebelspalter!

Im heutigen Mittagsdienst verkündete der Ansager: es entstanden Menschen und Sachschäden. Frage: muß man denken, es entstand Menschenschaden, welches Wort ich nicht kenne, oder aber (was weit natürlicher ist): es entstanden Menschen und es entstand Sachschaden? Allerdings wüßte ich nicht, wie aus Bomben Menschen entstehen sollten. Vielleicht sind wir hier auf der Spur zur Entdeckung der Abstammung des Menschen.

Der Aufklärung dankend entgegengehend, zeichne ich mit freundlichen Grüßen

Radjah.

Lieber Radjah!

Du rührst da an die tiefsten Probleme der Forschung nach der Abstammung des Menschen. Allem nach, was wir heute so erleben, finde ich, wie ich Dir im Vertrauen mitteilen will, daß es mit der Abstammung vom Affen bestimmt nichts ist. Aus Affenkreisen hört man schon seit längerer Zeit, daß diese sympathischen und intelligenten Tiere es sich aufs allerenergischste verbitten, als Fabrikanten eines Schleichs zu gelten, wie es heute die Erde beherrscht, und daß sich selbst die wildesten Einzelgänger und Mädchenräuber unter den Gorillas schämen würden, wenn man ihnen den Menschen in die Schuhe schieben wollte, die sie bekanntlich gar nicht tragen. So würde es mich also kein bißchen wundern, wenn als neueste Erfindung des menschlichen Zerstörungsgenie, und dieses gewissermaßen in sein Gegenteil umschlagen lassend, die Entstehung von Menschen aus Bomben gewährleistet wäre. Das Fallschirmabspringerproblem wäre damit unwiderstehlich gelöst. Die Bombe platzt und ihr entsteigen Neugeborene; natürlich gleich mit angewachsenen Waffen. So wie einst die

Venus dem Meer entstieg, so entsteigt der heutige Mensch der Bombe. Wie gesagt, mich würde es nicht wundern.

Die Lösung, daß Schaden an Menschen etwa dadurch entstand, daß dem einen ein Bein, dem andern ein Kopf abgerissen wurde, scheint uns zu harmlos — viel zu harmlos, — nicht wahr?

Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter.

Führung und Verführung

Lieber Nebelspalter!

Da ich bei Dir auch oft so nette Ansprüche aus Kindermund lese, erlaube ich mir, Dir einen kleinen Beitrag zu senden. Diese lustige Begebenheit, die wir während der Sommerferien bei uns erlebten, hat uns so amüsiert, daß vielleicht auch ein weiteres Publikum als nur unsere Familie daran Spaß finden wird.

Meine 11- und 9-jährigen Enkel haben — zwar mehr schlecht als recht — Bilder gemalt, die sie dann mit Geschick betitelt und zu einer Ausstellung arrangierten. Das Wohnzimmer und die Veranda mußten teilweise geräumt werden und als Galerie herhalten. Am Gartentor war großartig ein Pfeil angebracht und auf einem Plakat stand geschrieben: Gemäldeausstellung. Eintritt: 5 Rappen, mit Führung: 10 Rappen.

Endlich erscheint als hochwillkommene Besucherin die 7-jährige Freundin Liselotte. Liselotte streckt ihren Zehner hin und sagt ganz wichtig: Ich wott dänn aber mit Verführig!

Freundlich grüßt

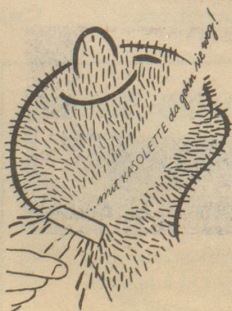
Frau J. B.

Liebe Frau J. B.!

Die Geschichte ist so allerliebste, daß wir sie unsern Briefkastenlesern unbedingt mitteilen müssen. Im übrigen scheint uns die Liselotte den Sinn einer Ausstellung im tiefsten instinktiv erfaßt zu haben. Hier zum Dank noch eine kleine Bemerkung, die man mir kürzlich von einem Buben aus der Stadt erzählt hat, der zum ersten Male bei der Aussaat von Kartoffeln zugegen war. Er meinte: kein Wunder, daß wir in der Stadt nicht genug Kartoffeln bekommen, wenn sie die Bauern im Boden verstecken!

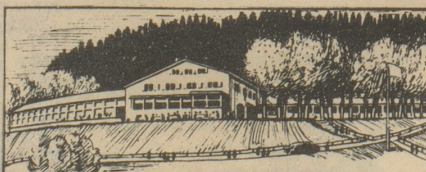
Freundlichen Gruß Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



RASOLETTE †
rot-gold 35 Cts.
Jetzt rostfrei!

RASOLETTE
die gute
Schweizerklinge
30, 25, 20, 15 und 10 Cts.



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Hilf Deinem Magen
mit **Weisflog Bitter!**

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magensäure» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.